

Zehnter Sonntag im Jahreskreis

Ἴδε ἡ μήτηρ μου καὶ οἱ ἀδελφοί μου

Siehe, meine Mutter und meine Brüder. Mk 3,34

Wir sind im Ablauf des Markusevangeliums zwar noch ganz am Anfang, aber schon jetzt zeigen sich mehr oder weniger starre Fronten: Viele stellen sich gegen diesen Jesus, der öffentlich vom Reich Gottes predigt, unreine Geister austreibt und Menschen heilt – und das sogar am Sabbat mitten im Synagogengottesdienst!

In unserem heutigen Abschnitt hören wir von den Verwandten Jesu, die meinen, Er sei von Sinnen, also auf irgendeine Weise nicht mehr ganz bei sich selbst.

Dazu kommen dann die Schriftgelehrten, die von Jesus behaupten, dass Er ja eigentlich nicht unreine Geister austreibt, sondern mit diesen unreinen Geistern im Geschäft steht, also den Leuten nichts Gutes tut, sondern Sie zum Bösen verführt. Schließlich werden dann die engeren Verwandten genannt, Seine Mutter und Seine Brüder. Die stehen vor dem Haus, in dem Jesus predigt und wollen, dass Er da herauskommt. Die Leute sprechen Ihn an: „Siehe, deine Mutter und deine Brüder.“ – Und Er antwortet, indem Er die Menschen im Haus anblickt, die sich um Ihn versammelt haben und Ihm zuhören, ganz gleichlautend: „Siehe, Meine Mutter und Meine Brüder.“

Da geht ein Perspektivenwechsel vor sich! Während bisher alle auf Jesus geschaut haben, wenn auch nicht gerade freundlich, so schaut jetzt Er auf die Menschen, aber eben nicht auf die, die wohl eher mit harter Miene auf Ihn starren, sondern auf diejenigen, die mit ihren Fragen, Sorgen und Nöten bei Ihm sind und das, was Er ihnen sagt, freudig aufnehmen.

Der Evangelist Markus hat damals diesen Perspektivenschwenk vorgenommen, damit die frühen Christengemeinden, für die er das Evangelium verfasst hat, sich angesprochen fühlen. Sie waren ja, ganz ähnlich wie Jesus selbst, angefeindet, unverstanden, ausgegrenzt. Aber sie sollten wissen, dass Jesus gerade sie anblickt, gerade bei ihnen sein möchte, gerade sie als seine Familie angenommen hat.

Und das dürfen wir selbst uns heute sagen lassen: Indem du / indem ihr heute zu Mir gekommen seid, bekennet ihr euch zu Mir und seid Mitglieder meiner Familie, meine Schwestern und Brüder, zu denen auch Ich mich bekenne und für die Ich immer dasein werde.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, wir sind als deine Familie versammelt und bitten dich:

Herr, bleibe bei uns.

- † Stärke die Verkünder der Frohen Botschaft in ihrem Dienst, damit sie den Menschen glaubwürdig deine Barmherzigkeit zeigen.
- † Stärke alle, die in Medizin und Pflege tätig sind, damit sie wirksam gegen die Krankheiten des Leibes und der Seele ankämpfen.
- † Stärke die Menschen, die den Mächten des Bösen ausgesetzt sind in Krieg, Bürgerkrieg und Verfolgung, damit sie zum Frieden finden können.
- † Stärke alle, die durch Schicksalsschläge und Trauer bedrückt sind, damit sie nicht verzweifeln und die Hoffnung auf dich nicht verlieren.

Herr, wir sind einmütig im Gebet versammelt, richten unser Vertrauen auf dich und singen dein Lob heute und alle Tage unseres Lebens.